Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 740

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Okt. [Staatsrechtliche Subtilitäten.] Die Erörterung über die Abhängigkeitsstellung der Staatssekretäre ist durch scharfe Bemerkungen eingeleitet worden, mit denen die „Hamburger Nachrichten" auf die Rechtfertigung des Herrn v. Bötticher inbetreff seines Verhältnisses zum Fürsten Bismarck antworteten. Fürst Bismarck ist der ausgesprochenen Meinung, daß Herr v. Bötticher nicht nur als Staatssekretär keine eigene Ansicht zu vertreten hatte, sondern daß er auch als Minister ohne Portefeuille im preußischen Staatsministerium einzig die Aufgabe hatte, den Reichskanzler und seine Politik im Ministerium zu vertreten, soweit der Kanzler dazu nicht selber im Stande war. Ob diese, jedenfalls rein subjektive Meinung des ehemaligen Reichskanzlers zutrifft oder nicht, darüber ist bereits ein kleiner Tintenstrom ausgegossen und verbraucht worden. Unter verständigen Leuten kann es doch aber gar keinen Zweifel daran geben, daß die von den „Hamburger Nachrichten" entwickelte Theorie unhaltbar ist. Nicht um dies Selbstverständliche ganz überflüssiger Weise nochmals zu beweisen, thun wir der Sache Erwähnung. Wohl aber ist der Anlaß geeignet, um diesen und ähnlichen spitzfindigen Erörterungen, die wir überreichlich schon gehabt haben und wahrscheinlich noch haben werden, die ganz einfache Erwägung entgegenzusetzen, daß alle staatsrechtlichen Doktrinen in Bezug auf Aemterabgrenzung und Aemterausfüllung vor den Bedürfnissen der praktischen Bethätigung dahinschmelzen. Nichts ist deshalb gleichgiltiger und auch inhaltsleerer als solche Doktorfragen. Fürst Bismarck selber war es, der in dieser Hinsicht das lebendige Leben höher als die graue Theorie gestellt hat, und die Maschine der Reichs- wie der Staats-Verwaltung arbeitet ja auch in technischer Beziehung ganz gut fort, während die Fragen der komplizirten Aemterverhältnisse an den leitenden Stellen der beiden höchsten politischen Verwaltungsgebiete immer noch nicht befriedigend beantwortet sind. Schließlich kommt es darauf hinaus, daß jeder Minister und Staatssekretär, ob er in der Kollegialverfassung oder in einem Unterordnungsverhältniß stehen mag, genau so viel Macht und Einfluß hat, wie er nach dem Maße seiner Begabung und seiner Persönlichkeit auszuüben vermag.

— Am Mittwoch werden der Minister Dr. Bosse und der Referent für das technische Unterrichtswesen, Geheimer Rath Dr. Wehrenpfennig, sich nach Hannover zu der am Donnerstag stattfindenden Einweihung eines Neubaues begeben, der an der dortigen polytechnischen Hochschule insbesondere für das elektrotechnische Institut errichtet worden. Dasselbe hat sich unter Professor Kohlrauschs Leitung außerordentlich entwickelt; die Zahl der Hörer ist von 11 auf 200 gestiegen. Die bezüglichen Institute in Berlin, Hannover und Darmstadt sind die bedeutendsten unter den jetzt bestehenden.

L. C. Die konservative „Kolb. Volksztg." fühlt sich gedrungen, dem Verfasser des Artikels der sozialdemokratischen „Neuen Zeit", der ein Gegenstück zu dem Fall Hammerstein im freisinnigen Lager entdeckt haben will, zu Hilfe zu kommen. Sie zitirt mit Behagen die Bemerkungen der „N. Zeit" über das Verhalten des „Abkommandirungs-Hermes" und bemerkt dann: „Den Freisinnigen ist natürlich von diesem Falle „nichts bekannt". Dem Uebelstand wird aber wohl abgeholfen werden, denn Herr Hermes, der plötzlich ohne besonders triftige Gründe sein Landtagsmandat niedergelegt hat, wird doch sicher diese ehrenrührige Behauptung, er habe sich einer mit dem Strafgesetzbuch im Widerspruch stehenden Handlung schuldig gemacht, nicht auf sich sitzen lassen." Die Einschiebung, daß Herr Hermes plötzlich ohne besonders triftige Gründe sein Landtagsmandat niedergelegt habe, ist darauf berechnet, die Leser irre zu führen. Sollte die „Kolb. Volksztg." wirklich nicht wissen, daß nicht der „Abkommandirungs-Hermes", sondern Herr Hugo Hermes sein Mandat niedergelegt hat?

— Auch die preußische Staatsbahnverwaltung geht jetzt daran, eine Verminderung des entbehrlichen Schreibwerks herbeizuführen. Verschiedene Eisenbahn-Direktionen haben bereits Verordnungen über die Behandlung der Geschäftssachen erlassen.

— Dr. Haas, der bekannte protestlerische Reichstags-Abgeordnete, hat also nun endlich sein Mandat niedergelegt und die Befriedigung über diesen Schritt, auf den man leider zu lange warten mußte, ist wohl eine allgemeine. Das Schreiben, mit dem Haas von seinen Wählern Abschied nimmt, lautet:

„Liebe Mitbürger! Dringende Familienangelegenheiten zwingen mich, Elsaß-Lothringen zu verlassen. Indem ich mein Reichstagsmandat, mit dem Sie mich am 15. Juni 1893 betraut haben, niederlege, habe ich das Bewußtsein, dem Programm, auf welches hin Sie mich gewählt haben, treu geblieben zu sein. Weder die heftigen Angriffe und niedrigen Beleidigungen einer chauvinistischen Presse, noch die strenge Maßregel, welche die Regierung gegen mich als Arzt anwenden zu müssen glaubte, um den politischen Mann zu treffen, haben mich dahin gebracht, von dem Wege abzuweichen, den Sie mir vorgezeichnet haben. Liebe Mitbürger! In letzter Zeit haben sich in unserem Lande bedauerliche Schwächen kundgegeben. Ich habe die Ueberzeugung, daß Sie in Lothringen nur einem selbständigen Manne auftragen werden, Sie im Reichstage zu vertreten, der gewillt ist, der Sache des Rechtes und der Gerechtigkeit nicht auszuweichen und die Drohungen sowohl wie Versprechungen unbeachtend, ohne Gnade und Barmherzigkeit gegen das Regime der Unterdrückung und der Willkür, das allen Völkerrechten zum Hohn noch nach fünfundzwanzig Jahren Annexion auf Elsaß-Lothringen lastet, protestiren wird. Denken Sie an den von mir angenommenen Wahlspruch: Fais ce que dois et advienne que pourra. Dr. A. Haas. Nancy, den 18. Oktober 1895."

Man ersieht aus diesem Schreiben, daß ein Mann mit solchen Ansichten thatsächlich nicht in den deutschen Reichstag paßte.

— Die „Post" erfährt, daß der Finanzminister auch jetzt wieder an seinem langjährigen Uebel, der hartnäckigen Schlaflosigkeit, leidet, von welcher schon im Sommer berichtet worden ist.

— Der Oberst v. Albedyll, Kommandeur des 24. Infanterie-Regiments, ist unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandanten von Glatz ernannt worden.

— Der in türkischen Diensten stehende preußische Generalmajor z. D. Freiherr von der Goltz Pascha, der die Funktion des Sous-Chefs des Generalstabes und des Inspektors der Militärbildungsanstalten ausübt, wird am 7. November bestimmt aus diesem Dienstverhältnisse ausscheiden, nachdem, wie wir seiner Zeit meldeten, er am 6. Mai seinen Kontrakt mit der türkischen Regierung gekündigt hat, so daß an dem bezeichneten Tage die kontraktgemäße sechsmonatliche Kündigungsfrist abläuft.

— In Dortmund hatte der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei an den nationalliberalen Kandidaten Möller einige dem Herrn sehr unbehagliche Fragen gestellt, und Möller mußte wohl oder übel Farbe bekennen. Es handelte sich darum, ob sich Möller für Aufrechterhaltung des Wahlrechts erkläre, ob er ein Gegner von Ausnahmegesetzen sei, ob er für die Politik der Handelsverträge eintreten und die Tabaksteuer bekämpfen werde. Die abgegebenen Erklärungen des Herrn Möller, namentlich in Bezug auf Handelsverträge und Ausnahmegesetze befriedigten nicht ganz, so daß der Vorstand beschloß, den Parteigenossen bei der Wahl freie Hand zu lassen.

— Einem Antrage des Vereins „Leipziger Presse" Folge gebend, hat Landgerichtspräsident Prieber in Leipzig die Bestellung eines ständigen gerichtlichen Sachverständigen für Preßangelegenheiten beim dortigen Landgerichte angeordnet. Als solcher ist Herr Saski, Redakteur am „Leipziger Tageblatt", erwählt und an Gerichtsstelle verpflichtet worden.

* **Münster**, 20. Okt. Der „Germania" wird von hier geschrieben: „In die Polizeistundenaffäre will immer noch kein Licht kommen. Wie es heißt, glaubt der Oberbürgermeister für das ganze Vorgehen die hiesige Regierung, speziell den Regierungspräsidenten Schwarzenberg verantwortlich machen zu dürfen. Dann bildet aber die Thatsache, daß der Herr Oberbürgermeister an die Stadtverordneten den schriftlichen Antrag gestellt hatte, ihm 350 Mark zu bewilligen zur Anschaffung von Revolvern, um damit die Polizei zu bewaffnen, hierzu eine eigenthümliche Illustration. Gestern ist der bereits eingereicht gewesene Antrag wieder zurückgenommen worden. Angesichts dieser Thatsache darf man aber doch fragen: Hatte der Herr Oberbürgermeister zu einem derartig schneidigen Vorgehen Anweisung seitens des Herrn Regierungspräsidenten, eventuell hat er auf höhere Weisung seinen Antrag wieder zurückgezogen? — Licht! Licht!"

Aus dem Gerichtssaal.

O. M. **Das Kammergericht** beendigte am 14. d. Mts. einen für Fuhrwerksbesitzer bemerkenswerthen Rechtsstreit, dem folgender Thatbestand zu Grunde lag. Einem gewissen Tsik war zur Last gelegt worden, sich gegen die Regierungs-Verordnung vom 14. Oktober 1885 dadurch vergangen zu haben, daß er in Kosten an der Britschke keine Namenstafel hatte; ferner wurde auch festgestellt, daß der Angeklagte auf der Britschke ein Packet und einen Sack mit Brot gehabt hatte. Tsik machte sodann zu seiner Vertheidigung geltend, daß jene Regierungsverordnung sich nur auf Wagen beziehe, welche bestimmt sind, Produkte, Waaren 2c. fortzutransportiren; die Verordnung gilt aber nicht für solche Wagen, welche zum Personentransport bestimmt seien. Das Schöffengericht zu Kosten verurtheilte jedoch den Angeklagten zu einer Geldstrafe, da er mit seiner Britschke nicht nur Personen, sondern auch zwei Packete befördert habe; hieraus ergebe sich, daß der Angeklagte in der That seine Britschke auch zum Waarentransport benutzt habe. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Berufung beim Landgericht in Lissa ein und beantragte seine Freisprechung. Die Strafkammer in Lissa trat indessen dem Schöffengericht zu Kosten bei und verwarf die Berufung des Angeklagten. Nunmehr ergriff letzterer das Rechtsmittel der Revision beim höchsten preußischen Gerichtshof und behauptete, der Vorderrichter habe die Regierungsverordnung vom 14. Oktober 1885 rechtsirrthümlich angewendet. Die Britschke sei in der Hauptsache ein Wagen zur Personenbeförderung und bedürfe daher keiner Wagentafel; der Hauptzweck und die ursprüngliche Bestimmung eines Wagens sei allein maßgebend und nicht der Umstand, daß auf der Britschke bisweilen ein Packet mitgenommen werde. Das Kammergericht entschied aber gleichfalls zu Ungunsten des Angeklagten und erachtete die Vorentscheidung nicht rechtsirrthümlich.

* **Entscheidungen des Ober-Verwaltungsgerichts.** Die in den örtlichen Hundesteuer-Regulativen ausgesprochene Steuerfreiheit von Hunden, welche auf isolirt gelegenen Grundstücken zur Bewachung nöthig sind, erstreckt sich, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, II. Senats, vom 10. April 1895, nicht ohne weiteres auf Hunde, welche von Ortseinwohnern zur Bewachung isolirt gelegener Grundstücke, die außerhalb des Gemeindebezirks liegen, gehalten werden.

— Die Einrichtung von Aborten an Plätzen, auf welchen sich dauernd oder zeitweise unter Zulassung des Eigenthümers Menschen versammeln (beispielsweise an einem städtischen Platz, auf welchem zeitweise Schaubudenbesitzer mit ihren Künstlern sich aufhalten und ihre Aufführungen vor dem Publikum veranstalten), gehört nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts, I. Senats, vom 24. Mai 1895, zur Gesundheits- und Ordnungspolizei, und die Polizeibehörde ist demnach befugt, den Eigenthümer des Platzes zur Einrichtung von Aborten anzuhalten.

* **Kattowitz**, 21. Okt. Die Beuthener Strafkammer verurtheilte laut heute publizirtem Urtheil den Gastwirth Theodor Müller und den Kaufmann Moritz Weißenberg wegen Stempelhinterziehung zu je 4200 M. Strafe, weil sie den Urkundenstempel nicht rechtzeitig kassirt hatten. Der Auflassungsstempel war gerichtsseitig kassirt und bezahlt. Nach dem neuen Gesetz betr. Stempel vom 25. Juni d. Js. hätte Straflosigkeit eintreten müssen; doch war der Verkauf noch vor dieser Zeit, also unter der Gültigkeit des alten Gesetzes erfolgt.

* **Prenzlau**, 20. Okt. Der wiederholt aus Gefängnissen entflohene, angebliche „von Vergißmeinnicht" wurde am 16. d. Mts. aus Landsberg a. W. in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert, um wegen verschiedener Strafthaten am 17. vor der Strafkammer des Landgerichts abgeurtheilt zu werden. Zu dieser Verhandlung waren 28 Zeugen aus verschiedenen Orten vorgeladen. Es handelte sich um Betrug in mehreren Fällen, Unterschlagung, Urkundenfälschung, einfachen und schweren wiederholten Diebstahl. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus. Wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen soll noch ein Zeuge vernommen werden, so daß die Verhandlung darüber vertagt wurde. Der Mensch ist bereits früher unter dem Namen „von Vergißmeinnicht" bestraft und hat bis jetzt seinen richtigen Namen nicht angegeben; es wird vermuthet, daß er der Schlosser Will aus Gerdauen ist.

Lokales

Posen, 22. Oktober.

n. **Eine derbe Lektion** erhielt gestern auf der Neuenstraße ein Schuhmacher, der eine Kiste auf der Schulter tragend auf dem Trottoir ging und eine Dame heftig anrempelte. Zwei Zuschauer des Vorfalls waren darüber so empört, daß sie den Schuhmacher mit ihren Stöcken durchprügelten, was einen großen Menschenauflauf veranlaßte.

n. **Diebstahl.** Am 20. d. Mts. wurde aus der Garderobe des hiesigen polnischen Theaters eine silberne Uhr mit Kette gestohlen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden eine Dirne, ein Obdachloser, eine total betrunkene Frauensperson. Vorgeführt wurden zwei Agenten, welche sich längere Zeit in Posen aufhielten und unbefugt Vermittelungsgeschäfte betrieben. — Gefunden: 1 Messer, zwei Taschentücher gezeichnet B. W., eine schwarzseidene Schleife, ein goldener Ring, eine Kriegsdenkmünze, ein Dienstbuch, eine Damen-Pellerine, ein Kinder-Umhang. — Verloren: ein Beutel mit 89 M. — Zugelaufen: ein Jagdhund mit Marke Nr. 846, ein brauner Jagdhund.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr 103.] Die Kaufleute Arnold, Gewürts, Glaser u. Model a. Berlin, Pestrup u. Lömker a. Bremen, Lewy a. Dresden, Ullrich a. Annaberg, Rügner a. Breslau, Berne m. Frau a. Witkowo, Frau Dr. Türk a. Kobylin, Frau Rittergutsbesitzer v. Potocka a. Kottlin, Major v. Schaper a. Jarotschin, Ingenieur Fischer a. Breslau, Direktor Krause a. Penzig, die Kaufleute Frank a. Wiesbaden, Wrzeszinski u. Petraschke a. Berlin, Kotikamp a. Amsterdam, Kirschner, Jacob u. Steiner a. Berlin, Feist a. Göppingen, Süßkind a. Hamburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer v. Treskow a. Strykowo, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Steuerrath Leopold a. Danzig, Steuerrath Bielfeld a. Schleswig, Kgl. Kataster-Inspektor Riedel a. Stralsund, die Kaufleute Lithauer a. Schönau, Frankenschwerth a. Berlin, Tetsch, Götz, Ohagen, Frau Pritzkau, Frau Götz, Wackerow u. Kotlarczyck a. Breslau, Stolzmann u. Mester a. Berlin, Rätzer a. Chemnitz, Cotta a. Breslau, Palm a. Berlin.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Propst Rakowicz a. Jarotschin, Rittergutsbesitzer Schlieper a. Koldromb, Rentier Schrader a. Bentschen, die Kaufleute Hamel a. Wollstein u. Hepner a. Berlin, Student Wegert a. Greifswald, Frau Mengdehl a. Chelmno.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Speichert u. Frau a. Konojad, Sikorski u. Frau a. Retkowo, Arzt Klimkiewicz a. Bromberg, Rechtsanwalt Loffhagen a. Berlin, Viehlieferant Wulff a. Geestemünde, die Besitzer v. Mazaraki u. v. Rosset a. Warschau, die Pröpste Wisniewski a. Koiniczki, Gibasiewicz a. Mieszkow, Günther a. Kalawa, die Kaufleute Klewenhagen a. Chludowo, Zboralski a. Pleschen, Levy a. Wongrowitz.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Rittergutsbesitzer Harmel a. Gnesen, Landwirth Rediger a. Königsberg, die Kaufleute Kryger a. Kosten, Cohn u. Beggert a. Breslau, Latz a. Halberstadt, Głębocki a. Kadzewo, Haag a. Stuttgart, Simon u. Frau a. Bochwitz.

Theodor Jahns Hotel garni. Lokomotivführer Rauschdorf a. Gogolin, die Kaufleute Wiedemann u. Sachs a. Breslau, Weiß a. Gostyn, Ehlert a. Liegnitz, Hirsch u. Schindler a. Berlin, Feuer a. Lissa.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Glaßer a. Breslau, Gabriel a. Stettin, Frl. Wittkowska u. Frau a. Rogozinska a. Piotrkow.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Rakow a. Stettin, Oldenburg a. Berlin, Ritter u. Titze a. Breslau, v. Hoynacki a. Berlin, Freund a. Budapest, Frau v. Kantewska

a. Lemberg, Geistlicher Heymanowski a. Breslau, Rentier Fritz a. Posen.

Landwirthschaftliches.

— Saatenstand und Ernteschätzung in Preußen. Das kgl. statistische Amt macht folgende Bemerkungen zu den Saatenstands-Berichten und Ernteschätzungen für den Monat Oktober 1895: Auf anhaltende Trockenheit folgte zu Anfang Oktober in den meisten östlichen Provinzen Regen; nur in den Regierungsbezirken Posen und Oppeln fehlt es in einzelnen Berichtsgebieten auch jetzt noch an genügenden Niederschlägen. Während nach den Septemberberichten der durch die Mäuse angerichtete Schaden sich nur auf die Regierungsbezirke Liegnitz, Merseburg und Erfurt beschränkte, zeigen sich dieselben jetzt auch in den übrigen Landestheilen, jedoch in geringer Anzahl als in den oben genannten, wo dieselben in einzelnen Gegenden in solchen Mengen auftreten, daß sie aller Vertilgungsmaßregeln spotten.

Die Kartoffeln konnten zum größten Theile bei gutem Wetter geerntet werden, nur auf größeren Besitzungen hat die Ernte, zum Theil aus Mangel an genügenden Arbeitskräften, zum Theil auch wegen der in der letzten Zeit eingetretenen starken Niederschläge, noch nicht zu Ende geführt werden können. Beim Ausnehmen derselben hat sich herausgestellt, daß der Ertrag ein besserer war, als man erwartete, und zwar gilt dies in höherem Maße für den Osten als für den Westen. Sind die Knollen auch vielfach klein geblieben, so wurde durch die Menge derselben der Ausfall gedeckt. Insonderheit in Ost- und Westpreußen ist die Ernte eine überaus reichliche gewesen. Aus dem fünften Berichtsbezirke des Kreises Pr.-Stargard wird mitgetheilt, daß einzelne Sorten Erträge bis zu 20 000 kg und darüber vom Hektar ergeben haben. Noch höhere Erträge, bis zu 29 505 kg vom Hektar, werden aus dem Kreise Halle i. Westf. gemeldet. Auch die Beschaffenheit der Kartoffeln ist in diesem Jahre eine ungleich bessere als im Vorjahre. Der Antheil der erkrankten Kartoffeln an der Gesammternte ist besonders im Osten ein geringer. Bemängelt wird mehrfach der geringe Stärkegehalt der Kartoffeln. Auch die Haltbarkeit wird insbesondere in den Gegenden bezweifelt, wo die Kartoffeln zweiwüchsig und in Folge dessen nicht reif geworden sind.

Der vorjährige Klee wird in den meisten östlichen Provinzen noch als „mittel" bezeichnet. Ungünstiger lauten dagegen die Angaben aus den Regierungsbezirken Posen, Bromberg und Breslau.

Wenig erfreulich lauten die Berichte zum Theil über den jungen Klee, wenngleich auch hier gegen den Vormonat eine kleine Besserung eingetreten ist. In den Regierungsbezirken Posen, Bromberg und Breslau haben große Flächen umgepflügt werden müssen. Die Note für Klee bleibt hinter der des Vorjahres im gleichen Berichtsmonate um neun Zehntel zurück.

Die Bestellung des Ackers zur Wintersaat wie die Vorbereitung der Felder zur Frühjahrsbestellung hat, nachdem es fast überall ausreichend geregnet hat, im Wesentlichen zu Ende geführt werden können. Der Stand der jungen Saaten ist, zumal in den östlichen Provinzen, gegen den Vormonat besser geworden. Besonders in Ost- und Westpreußen stehen die Saaten gut und gehen kräftig in den Winter. Der Winterweizen, welcher in den rechtselbischen Bezirken bereits eine kräftige Entwickelung zeigt, hat in den linkselbischen zum Theil noch nicht gesät werden können. Die Aussaat des Winterroggens ist überall beendet. Im Allgemeinen stehen die Roggensaaten in den östlichen Provinzen kräftiger als in den westlichen. Hin und wieder werden dieselben von Schnecken und Maden beschädigt.

Was die Ernteschätzungen der bei der Oktoberermittelung in Frage kommenden Halmfrüchte anbetrifft, so hat eine Anzahl von Berichterstattern Angaben über die zu erwartende Ernte nicht machen können; zum Theil fehlte es zum Dreschen an Zeit, da die Bestellung der Wintersaaten alle verfügbaren Arbeitskräfte in Anspruch nahm, zum Theil wollte man bei den niedrigen Getreidepreisen eine günstigere Zeit für den Verkauf abwarten. Die Schätzungen wurden meist unter dem ausdrücklichen Vorbehalte abgegeben, daß dieselben sich nur auf einen kleinen Theil der Ernte bezögen. Der Hektarertrag geht in den meisten Regierungsbezirken über eine Mittelernte hinaus; er übertrifft im Staatsdurchschnitte den des Vorjahres um vier, den einer Mittelernte, wie solche für den Staat nach den kreisweise aufgestellten Schätzungen der landwirthschaftlichen Vereine aus dem Jahre 1892 unter Berücksichtigung der Anbauflächen der einzelnen Regierungsbezirke nach zehnjährigem Durchschnitte ermittelt worden ist, um elf Hunderttheile.

Der Ertrag des Sommerweizens ist in vielen Bezirken hinter der 1894er Ernte zurückgeblieben, im Staatsdurchschnitte um sechs vom Hundert. Dasselbe gilt vom Winterspelz, dessen Mindererertrag gegen das Vorjahr neun Hunderttheile beträgt. Die Sommergerste hat, wenige Regierungsbezirke ausgenommen, geringere Erträge ergeben, als 1894; auch ist die Beschaffenheit derselben meistens gering. Der Hektarertrag stellt sich um vier Hunderttheile niedriger als im Vorjahre, übertrifft aber eine Mittelernte noch um sechszehn Hunderttheile.

W. B. **Der Erntebericht für das Königreich Bayern** stellt folgende Erträge fest: Winterweizen 2,86, Sommerweizen 2,42, Winterspelz 2,56, Winterroggen 2,40, Sommerroggen 2,45, Sommergerste 2,20, Hafer 2,68, Raps 2,36, Kartoffeln 2,48, Futterrüben 3,52, Zuckerrüben 3,91, Hülsenfrüchte 1,91, Klee 2,47 bis 2,41, Hopfen 2,19. 1. bedeutet: „sehr gut", 2. „gut", 3. „mittel", 4. „gering", 5. „sehr gering".

Die Weinlese in der Pfalz hat begonnen; die Qualität ist vorzüglich.

Handel und Verkehr.

**** Schlesische Pfandbriefe.** Die schlesische Landschaft macht bekannt, daß die Aushändigung der Ersatzwerthe (Pfandbriefe und Konvertirungsprämie) für die zum Umtausch eingereichten und angenommenen schlesischen landschaftlichen Pfandbriefe bei denjenigen Umtauschstellen, bei denen die Einlieferung erfolgt ist, bezüglich des Restbetrages von etwa 85 Millionen Mark fortgesetzt wird.

W.B. **Berlin,** 21. Okt. Die Dresdner Bank hat unter Betheiligung erster deutscher Institute und Bankhäuser eine Aktiengesellschaft in Johannesburg-Transvaal gegründet, welche Zweigniederlassungen in London, Berlin und evtl. auch in Paris errichtet. Das Kapital beträgt 1 000 000 Pfd. Sterl., das Reservekapital $\frac{1}{4}$ Million Pfund. Die Grundlage des Geschäfts bildet die Uebernahme der Firma Albu-Johannesburg. Es ist seitens der Dresdner Bank beabsichtigt, dieser Gesellschaft eine Centralstelle für die deutsche Industrie anzugliedern, und sind die Verhandlungen darüber mit den ersten deutschen industriellen Werken bereits im Gange.

W.B. **Köln,** 21. Okt. Nach einer Meldung der „Köln. Vlksz." aus Siegen wurde die Roheisen-Verkaufs-Vereinigung auf zwei Jahre verlängert.

Marktberichte.

** **Berlin,** 21. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr verlief der Markt ruhig, Kalbfleisch 2 Mark höher, Hammelfleisch 2 Mark niedriger im Preise. — Wild und Geflügel: Zufuhren genügend, Geschäft ruhig Preise für Wild nachgebend. — Fische: Zufuhren genügend, Geschäft schleppend, Preise mäßig. — Butter und Käse: Lebhaftes Geschäft, nur Hartkäse vernachlässigt. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhren ausreichend, Geschäft ruhig, Preißelbeeren und Weintrauben billiger, nach Aepfeln gute Nachfrage.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 54—57, IIIa 48—52, IVa 40—46 dänisches Ia —,—, Kalbfleisch Ia 50—70, IIa 38—48 M., Hammelfleisch Ia 43—58, IIa 38—41, Schweinefleisch 45—52 M., Dänen 38—43 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—70 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 50 M., harte Schlackwurst 60—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per $\frac{1}{2}$ Kilogr. 0,50—0,60 M., do. IIa 0,45 M., Rothwild per $\frac{1}{2}$ Kilogramm 0,30—0,40 M., Damwild 0,36 bis 0,40 M., Wildschweine —,— M., Ueberläufer, Frischlinge — M., Kaninchen per Stück 0,40—0,50 M., Hasen per Stück 2,50 bis 3,40 M., Wildenten p. Stück —1,50 M., Rebhühner, junge 0,80 bis 1,10 M., do. alte 0,60—0,75 Mark, do. IIa. —,— M., Wachteln per Stück 0,25 M., Fasanen 1,50—2,60 M., Bekassinen 0,50 M., Krammetsvögel 0,14—0,16 Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 56—61 Mark, do. große 50 Mark, Zander 90—105 M., Barsche 50 Mark, Karpfen große 80 M., do. mittelgroße 70—75 M., do. kleine 65—68 M. Schleie 80—100 M., Bleie kleine 17—23 M., bunte Fische 10—41 M., Aale, große 100 M., do. mittel 81—84 M., do. kleine 50 Mark, Plötzen 30—36 M., Karauschen 45—50 M. Roddow 45—50 M., Wels 40 M., Raape 30 M., Aland 48—50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 118—122 M., IIa do. 108—115 M., geringere Hofbutter 98—105 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt —,— M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. weiße 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,50 bis 4,00 Mark, Porree per Schock 0,40 bis 0,70 Mark, Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Weintrauben italien. p. $\frac{1}{2}$ Kilo 0,17—0,26 M.

** **Berlin**, 19. Okt. **[Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 14,50—15,00 Mark, Ia. Kartoffelstärke 14,50—15,00 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 11,00—12,50 Mark. Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 7,50 Mark. Gelber Syrup 16,50 bis 17,00 M., Capillair-Syrup 17,50—18,00 Mark, Capillair-Export 18,50—19 Mark. Kartoffelzucker, gelber, 16,50—17,00 M., Kartoffelzucker Cap. 17,50—18 Mark, Rum-Couleur 31,00—32,00 M., Bier-Couleur 30,00—32,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 20,00—21,00 M. Dextrin do. sekunda 17,00—19,00 M. Weizenstärke (kleinstückig) 30,00 bis 32,00 M. Weizenstärke (großstückig) 35,00 bis 36,00 M., Hallesche und Schlesische 36,00—37,0 M. Reisstärke (Strahlen) 47—48,00 M. Reisstärke (Stücken) 46,00—47,00 M. Maisstärke 32,00—34,00 M. Schabestärke 32,00—34,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. (B. B. C.)

Bromberg, 21. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124—126 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 10[illegible]—107 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 1[illegible]9—118 M. Erbsen: Futterwaare 1[illegible]0 bis 1[illegible]2 M. Kochwaare 120—1[illegible]0 Mark. Hafer; alter nominell, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 32,75 M.

Breslau, 21. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Oktbr. 43,50 G..

Die Börsenkommission

O. Z. **Stettin,** 21. Okt. Wetter: Leichtes Gewölk. Temperatur + 7° R., Barometer 765 Mm. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko ab Bahn 137 M., ab Wasser 134—138 M. bez., per Oktober, Oktober-November und per November-Dezember 138 M. Gd., per April-Mai 145,50 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 118—120 M., per Oktober und Oktober-November 117 M. Gd., per November-Dezember 118 M. Br. u. Gd., per April-Mai 123,50 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilogr. loko pommersche 110—129 M., Märker 120—148 M. — Hafer, per 1000 Kilogramm loko 114—117 M. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 32,70 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 138 M., Roggen 117 M.

Nichtamtlich: Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 43,50 M. Br., per Oktober 44,50 M., per November-Dezember 44,25 M., per April-Mai 44,25 M. mit Faß.

Petroleum loko 10,45 M. verzollt per Kasse mit $\frac{5}{11}$ Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 21. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober 3,15 Mark, per Novbr. 3,15 M., per Dezbr. $3{,}17\frac{1}{2}$ M., per Januar 3,20 M., per Febr. $3{,}22\frac{1}{2}$ M., per März 3,25 M., per April 3,25 M., per Mai $3{,}27\frac{1}{2}$ M., per Juni $3{,}27\frac{1}{2}$ M., per Juli 3,30 M., per August $3{,}32\frac{1}{2}$ M., per Septbr. $3{,}32\frac{1}{2}$ M. Umsatz: 45 000 Kilogr. Schwach.

** **Bradford,** 21. Okt. Wolle ruhig aber stetig, Garne ruhig, kaum behauptet, in Stoffen mehr Geschäft.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Dem „Vorwärts" zufolge fordert der Justizminister Gutachten der Justizbehörden über den Ersatz der Strafkammern durch aus Laien und Richtern gebildete sogenannte große Schöffengerichte. Der Minister greife auf den Leonhardtschen Plan zurück, wonach die Strafkammern mit drei Gelehrten- und vier Laienrichtern zu besetzen seien.

Wien, 22. Okt. Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters ist auf den 29. d. Mts. anberaumt.

Die „Neue Freie Presse" meldet, der Finanzminister beabsichtige die Effekten-Umsatzsteuer von 10 auf 20 Kreuzer zu erhöhen.

Petersburg, 22. Okt. Einer Depesche der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostok zufolge erfolgt demnächst die versprochene Eröffnung weiterer japanischer Häfen für den internationalen Handel. Diese sind: Shimonoseki, Yokkaitschi, Tokio Sendai, Aomiri und Otarunai.

Madrid, 22. Okt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten erklärte dem Minister des Auswärtigen, nichts berechtige zu dem Glauben, daß die Vereinigten Staaten daran dächten, die cubanischen Insurgenten als kriegführende Macht anzuerkennen.

Zanzibar, 22. Okt. Reutermeldung: Die englischen Truppen unter Mac Dougall haben das dem Rebellenführer Congo gehörige Dorf Mtuapua eingenommen. Congo ist geflohen.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 22 Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,30—11,40
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,70—10,90
„ „ 88 „ neues	10,75—10,95
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,60—8,50
Tendenz: matt.	
Brodraffinade I.	23,50
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raffinade mit Faß	23,75—24,00
Gem. Melis I. mit Faß	22,75
Tendenz: matt.	
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt.	10,55 Gd. 10,60 Br.
dto per Nov.-Dez.	$10{,}67\frac{1}{2}$ Gd. 10,70 Br.
dto „ per Jan.-März	10,95 bez. $10{,}97\frac{1}{2}$ Br.
dto. per April-Mai	11,15 bez. u. Br.
Tendenz: flau.	

Breslau, 22. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 51,80 M., 70er 31,20 M. Tendenz: niedriger.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.21			N.v.21.
Weizen ruhig			**Spiritus** fest		
do. Oktbr.	141 50	140 75	70er loko one Faß	33 60	33 40
do. Mai	148 75	148 75	70er Oktb.	37 20	37 20
			70er Novbr.	37 20	37 20
Roggen ruhig			70er Dezbr.	37 20	37 20
do. Oktbr.	117 —	116 50	70er Januar	— —	— —
do. Mai	123 50	122 75	70er Mai	38 30	38 30
Rüböl still			50er loko ohne Faß	53 30	52 90
do. Oktbr.	46 —	45 90	**Hafer**		
do. Mai	44 70	44 60	do. Oktbr.	115 25	115 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 120,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 22. Oktober **Schlußkurse.**

			N.v.21.
Weizen	pr. Oktbr.	141 75	141 —
do.	pr. Mai	148 75	148 75
Roggen	pr. Oktbr	117 —	116 50
do.	pr. Mai	123 50	123 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			N.v.21.
do.	70er loko ohne Faß	33 60	33 40
do.	70er Oktbr.	37 20	37 20
do.	70er Novbr.	37 20	37 20
do.	70er Dezmbr.	37 20	37 20
do.	70er Januar	— —	— —
do.	70er Mai	38 30	38 20
do.	50er loko o. F.	53 30	52 90

		N.v.21			N.v.21.
Dt. 3% Reichs-Anl.	98 70	98 70	Russ. Banknoten	221 90	222 20
Pr. 4% Kons. Anl.	105 —	105 25	R. $4\frac{1}{2}$% Bdk.-Pfb	103 30	103 40
do. $3\frac{1}{2}$% „	104 —	103 9	Ungar. 4% Goldr.	102 20	103 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	100 90	do. 4% Kronenr	99 70	99 80
do. $3\frac{1}{2}$% do.	100 60	100 70	Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	249 50	250 60
do. 4% Rentenb.	105 3	105 30	Lombarden	47 80	48 30
do. $3\frac{1}{2}$% do.	103 50	103 3	Disk.-Kommandit	223 —	230 —
do. Prov.-Oblig.	101 6	101 70			
Neue Pos. Stadtanl.	101 7	101 90	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	169 80	169 90	schwach		
Oester. Silberrente	101 —	101 10			

Ostpr. Südb. E.S.A	97 —	97 70	Dortm. St.-Pr. La.	77 50	80 40
Mainz Ludwigshf. dt.	119 5	119 8	Gelsenkirch. Kohlen	88 —	191 40
Marienb. Mlaw. do	85 —	85 10	Inowrazl. Steinsalz	59 —	59 75
Lux. Prinz Henry	8 10	81 75	Chem. Fabrik Milch	135 1	136 25
Poln. $4\frac{1}{2}$% Pdbrf	68 80	— —	Oberschl. Eis.-Ind. A	1 3 50	105 75
Griech. 4% Goldr.	27 75	28 25	Hugger-Aktien	145 —	146
Italien. 4% Rente.	88 90	89 2	Chem. Fabr. Union	115 50	117 —
do. 3% Eisenb.-Obl.	54 25	54 60	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	95 40	96 —	It Mittelm. E.St.A.	95 -	95 40
Russ. 4% Staatsr.	66 90	66 90	Schweizer Centr.	136 10	138 30
Rum. 4% Anl. 1890	89 10	89 30	Warschau-Wiener	269 75	272 —
Serb. Rente 1885	69 4	69 —	Berl. Handelsgesell.	166 10	167 75
Türken-Loose	133 60	135 75	Deutsche Bank Aktien	216 —	217 50
Disk.-Kommandit.	227 40	229 75	Königs- und Laurah.	156 10	157 75
Pos. Prov. A. B	108 80	109 —	Bochumer Gußstahl	172 9	175 30
Pos. Spritfabrik	174 40	175 20	Pr. Consol. 3%	98 70	98 90
Schwarzkopf	263 50	265 —			

Nachbörse: Kredit 249 50 Diskonto-Kommandit 228 —. Russ. Noten 221 75. Pos. 4% Pfandbr. 101 —. Pr. $3\frac{1}{2}$% Pos. Pfandbr. 100 60. bez.

Stettin, 22. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.21			N.v.21.
Weizen fest			**Spiritus** flau		
do. Okt.-Novbr	138 50	138 —	per loko 70er	12 40	12 70
do. April-Mai	146 —	145 50	**Petroleum*)**		
Roggen ruhig			do. per loko	10 40	10 45
do. Okt.-Novbr.	117 50	117 —			
do. April-Mai	124 —	123 50			
Rüböl fest					
do. Oktbr.	45 —	44 20			
do. April-Mai	44 50	44 50			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance $\frac{5}{11}$ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	756,7	NW schwach	heiter	+ 6,1
21. Abends 9	756,9	N leicht	wolkenlos	+ 1,0
22. Morgs. 7	755,6	N l. Zug	bedeckt [1])	+ 1,8

Am 21. Oktbr. Wärme-Maximum + 6,5° Cels.
Am 21. „ Wärme-Minimum + 0,8° „
[1]) Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 21. Oktbr. Morgens 0,20 Meter
„ „ 21. „ Mittags 0,20 „
„ „ 22. „ Morgens 0,24 „

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 19. bis 21. Oktober.

A. Runge I. 22540, leer, Berlin-Schulitz. Aug. Bernhardt VI. 725, leer, Berlin-Schulitz. Wilh. Schulz VI. 739, leer, Bromberg-Kruschwitz. Heinr. Nickel VIII. 1343, leer, Bromberg-Pakosch. Ant. Malecki XIV. 134, leer, Bromberg-Pakosch. Aug. Klawe VIII. 1089, leer, Bromberg-Pakosch. Ed. Janetzky I. 22139, Mauersteine, Bromberg-Czarnikau. Gust. Zeitz III. 1678, Mehl, Bromberg-Berlin. H. Schibber VIII. 1255, Obst, Kurzebrak-Berlin. Karl Schneider IV. 720, Güter, Bromberg-Montwy. Jul. Debka V. 721, Kartoffelmehl, Bronislaw-Danzig.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.